

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stadt Grieskirchen an Leonhard Karl Grafen von Harrach, der ihn wieder an den Grafen v. Berberg veräußerte; von der Tochter des letzteren, Anna Kamilla, welche mit dem kaiserl. Feldmarschall Adrian Grafen v. Entewirt verhehlicht war, erkaufte am 1. August 1651 Graf David Ungnad Weißenwolf den Markt Kematen, Grieskirchen, Parz und Reinsleiten.

Seit 1620 bestand in Kematen ein Marktgericht zur Verwaltung seiner Angelegenheiten; es bestand aus dem Markt-richter und aus 4 oder 6 Bürgern, von denen zwei den Titel „Ratsbürger“ führten. Das Marktgericht unterhielt auch einen Marktschreiber und Marktdiener.

Ersterer wohnte im Rathause (dem heutigen Priesterhaus mit Inbegriff von Nr. 61), letzterer hatte hinter der Kirche sein Haus.

Das Marktgericht mußte die Interessen des Marktes wahren, Streitigkeiten schlichten, über die Ordnung der Gewerbe wachen, zu manchen Zeiten allgemeine Beschau im Markte und in Märkten halten. Das Marktgericht hatte also nur über den eigentlichen Markt seine Geltung.

Die Prangerstätte soll der Platz gewesen sein, wo dormalen die St. Johannes Nepomuk-Kapelle steht.

Mit der Marktrechtsverleihung war auch ein besonderes Privilegium verbunden; es wurde nicht bloß ein Burgfried für den Markt, sondern auch ein gewisser „Discirc in der Länge ein Viertel Mail und in der Breite auch so viel“ zu einem Landgericht erhoben. Dieser Discirc erstreckte sich von Zwissl bis Schnittering, vom Pfarrhor Gallsbach bis Eggen, Pfarre Offenhausen. Bei der im Jahre 1621 abgehaltenen Commission wurde aber das neue Landgericht, welches aus den Landgerichten Starhemberg und Burg Wels ausgeschieden war, mit dem alten Landgericht Tegernbach-Parz vereinigt.